

## Erfahrungsbericht Thessaloniki (September 2017 – Juni 2018)

### Warum habe ich mich für Griechenland und insbesondere Thessaloniki entschieden?

Die Entscheidung war relativ spontan, ich wollte in einer wärmeren Gegend und nahe dem Meer wohnen. Dazu kam, dass ich weder Italienisch, noch Spanisch oder Portugiesisch sprechen konnte. Zwar kann ich Französisch, allerdings wollte ich während meines Aufenthalts im Ausland viel lieber Englisch sprechen. Daher fielen alle Länder weg, in denen das Sprechen der Landessprache erwünscht oder verpflichtend war. Die skandinavischen Länder wären auch eine Option gewesen, doch sind diese meistens sehr teuer, sehr begehrt und haben nicht gerade das Wetter, das ich erleben wollte. Ich las mir alle Erfahrungsberichte durch und kam per Zufall auf Thessaloniki. Ich war zuvor noch kein Mal in Griechenland gewesen, dachte mir aber, dass dieser spontane Gedanke möglicherweise ein Glückstreffer sein könnte. Daher bewarb ich mich kurzerhand für das Wintersemester 2017/18 an der Aristotle University of Thessaloniki.

### Die Zeit vor meiner Ankunft

Vor meiner Ankunft in Griechenland musste ich einige Unterlagen dorthin senden und Organisatorisches abklären sowie eine Wohnung finden. Dies erwies sich als nicht ganz einfach. Zum einen dauerte es einige Zeit, bis ich von der zuständigen Sekretärin in Thessaloniki Rückmeldung erhielt und sich meine Fragen vollständig geklärt hatten. Für jemanden, der aus Deutschland kommt, mag dies zunächst seltsam erscheinen, allerdings muss man sich wirklich vor Augen führen, dass alles dort mit einer gewissen „Entspantheit“ erledigt wird. Also bloß keinen Stress machen, wenn es einige Zeit dauert; einfach mit dem ZIB absprechen, sodass diese da Druck machen können und alles klappt. Das ZIB war im Vorfeld wirklich sehr hilfreich und hatte vollstes Verständnis für meine Lage und die damit zusammenhängenden Verzögerungen. Bezüglich des Learning Agreements sollte man sich auch keine Sorgen machen, dass die erste Fassung auch eine endgültige sei; bei mir fielen einige Kurse aus oder wurden so verschoben, dass sie zeitgleich mit anderen Kursen stattfanden. Dass eine Änderung des Learning Agreements nötig ist, ist daher sehr wahrscheinlich. Dies ist aber auch hilfreich, da man sich so in den ersten Wochen die Zeit nehmen und schauen kann, welche Vorlesungen einem gefallen und wie die Abschlussklausuren aussehen werden. Rückblickend hatte ich einige Zweifel, jedoch hat sich alles problemlos geklärt und vollkommen ausgezahlt.

Die Wohnungssuche ist auch nicht wirklich einfach. Im Internet findet man so gut wie gar nichts. Es gibt vergleichbar teure private Studentenwohnheime; ein Studentenwohnheim von der Uni ist leider nicht vorhanden (oder nur für wirklich Bedürftige), so dass die Wohnungssuche einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Da ich gerne sicher bei Ankunft eine Wohnung haben wollte und nicht noch eine suchen müsste, habe ich mich für ein Einzelzimmer in einem privaten Studentenwohnheim „Thessaloniki Student Housing“ entschieden und musste insgesamt etwa 320 Euro + 45 Euro Miete zahlen. So hatte ich eine kleine Küche, ein kleines Badezimmer und sogar einen Balkon für mich allein. Definitiv ausgezahlt hat sich auch der Air-Conditioner. Die Vermietung erschien mir zunächst recht unseriös und ich hatte meine Zweifel, ob es sich eventuell um einen Betrug handeln könnte, jedoch stellte sich heraus, dass die Vermieter sehr entspannt, unkompliziert und entgegenkommend waren.

Wie ich später erfahren habe, ist der beste Weg, eine Wohnung über Facebook zu suchen. So gibt es einige Facebook Gruppen bezüglich „Accommodation in Thessaloniki“. Eine gewisse

Wohnungsagentur mit dem Namen „John Mell“ vermietet relativ billig und unkompliziert WG-Zimmer an Studenten. So gut wie jeder zweite Erasmus Student ist dadurch auch an seine Wohnung gekommen. Ich kann daher die Kontaktaufnahme mit John Mell nur empfehlen ;)

In der Vorbereitung sollte man auch unbedingt den unzähligen Facebook Gruppen wie „Erasmus Thessaloniki 20../20..“ und die verschiedenen Gruppen der ESN Sektionen: „ESN AUTH, ATEIH und UOM“ wie auch die Gruppe „ESN Thessaloniki Events“ beitreten. Dort findet man Links zu etlichen WhatsApp Gruppen zu Erasmus in Thessaloniki und den jeweiligen Studienrichtungen. Ich habe davon erst relativ spät erfahren, was echt schade war, da darüber schon vor Semesterbeginn Treffen und Events organisiert wurden und man viele Erasmus Studenten bereits im Vorfeld kennenlernen konnte. Also unbedingt frühzeitig auf Facebook nachschauen, was es da so gibt.

### Universität, Kurse, Abschlussklausuren

Die Aristotle University of Thessaloniki ist mit rund 81.000 Studenten die größte Universität Griechenlands und eine der Größten in Europa. Dennoch kriegt man davon nicht besonders viel mit, da der Campus relativ groß ist und man daher nicht riesige Menschenmengen erwarten muss. Die juristische Fakultät befindet sich einigermaßen zentral und liegt in der Nähe von Kamara (dem Treffpunkt für Studenten). Sie verfügt über eine eigene Bibliothek mit einer unerwarteten Vielzahl auch an deutscher Rechtsliteratur.

Die Kurse sind grundsätzlich auf Englisch; es gibt aber auch einige auf Deutsch und Französisch. Es empfiehlt sich wirklich, von Beginn an unterschiedliche Kurse anzuhören, um dann zu entscheiden, welche Professoren und Kurse einem am besten gefallen. Die Kursräume sind nicht sehr groß; dies liegt auch daran, dass die Kurse extra für Erasmus Studenten angelegt sind und nicht mehr als 20 Personen einen Kurs besuchen. Es ist eher vergleichbar mit einer Arbeitsgemeinschaft.

Diese Kurse besuchte ich im 1. Und im 2. Semester:

Jugendstrafrecht I, European Competition Law, International Relations, Introduction to comparative law, European Law of contracts, Maritime Law und einen A1 Beginner Griechisch-Kurs, in dem man in zwei Wochen die Grundlagen beigebracht bekommen hat. Im zweiten Semester European Social Law, International Investment Law, Tax Law, Jugendstrafrecht II Kriminologie und History of Greek and Roman Law.

Die Kurse waren wirklich nicht besonders herausfordernd; ich besuchte pro Kurs wöchentlich eine Vorlesung, die 1 ½ Stunden dauerte. Dabei konnte ich mir erfolgreich den Donnerstag und Freitag und im 2. Semester dazu noch den Mittwoch freihalten, sodass ich immer ein ziemlich langes Wochenende hatte ;) Auch der Lernumfang hat sich im Rahmen gehalten, sodass man eine Menge an Freizeit hatte. Die Abschlussklausuren sahen unterschiedlich aus: in manchen Kursen musste man während des Semesters nur anwesend sein, in anderen war eine Hausarbeit von rund 10 Seiten notwendig, einige Kurse endeten mit einer mündlichen Prüfung. Ich empfehle aber die schriftlichen Prüfungen. Diese waren gut machbar und fair und wurden dazu noch gut bewertet. Unerwarteterweise habe ich in den meisten Klausuren die Höchstpunktzahl von 10 Punkten erreichen können. Also musste ich mir keine Gedanken übers Bestehen machen, das für mich einzig Wichtige.

### Das Leben in Thessaloniki

Wie ist es so, in Thessaloniki zu leben? Mit welchen Kosten für Verpflegung etc. sollte man rechnen?

Allesamt lässt sich sagen, dass das Leben dort sehr entspannt ist. Thessaloniki ist zwar eine sehr lebendige Stadt, allerdings empfand es eher als ruhig. Ich wohnte nur 4 Minuten von der juristischen Fakultät entfernt und etwa 5 Minuten von dem Hauptstudententreffpunkt Kamara. Zum Partydistrikt „Ladadika“ waren es zwar etwa 25 Minuten zu Fuß, jedoch fuhren durchgehend Busse in alle Richtungen, sodass alles in der Innenstadt schnell erreichbar war. Besonders schätzenswert ist eine zentral gelegene Wohnung. So ist es viel einfacher, abendliche Treffen mit Kollegen spontan und kurzfristig zu planen. Ich kann es daher nur empfehlen, sich eine Wohnung in Uninähe und vor allem in der Nähe von Kamara oder dem „White Tower“ zu suchen.

Verpflegung findet man überall in der Stadt Supermarktketten und Kiosken - nicht viel billiger als in Deutschland. Für größere Einkäufe sollten man dann eher zu einem der offenen Märkte und Bazare, etwa am Aristoteles Square, gehen. Dort gibt es für wenig Geld Gemüse, Obst, Fleisch, Käse und auch frischen Fisch. Auch mangelt es nicht an Fast-Food Ständen; beinahe an jeder Ecke gibt es Gyros Pita, Pizza oder Crêpes. Sehr populär sind auch die traditionellen Kaffeegetränke und die frisch gepressten Säfte, die man überall preiswert kaufen kann. Zudem findet man auch Bäckereien mit einer Vielzahl an süßen Gebäcken und Kuchen. Bereits jetzt vermisse ich die mit Käse oder Pudding gefüllten traditionellen Blätterteiggebäcke. Essenstechnisch findet man in Thessaloniki wirklich alles.

Ein großer und wichtiger Bestandteil meines Erasmus Aufenthaltes waren die häufigen Tavernen Abende, bei denen man für rund 10 Euro richtig gut essen und trinken konnte: Von griechischem Salat über verschiedene Feta Gerichte bis hin zu Souvlaki, Hähnchen- und Schweinefleisch und beinahe unbegrenztem Wein. Einfach alles was das Herz begehrt. Das mit einer Menge Freunde an einem langen Tisch zu genießen war wirklich unbeschreiblich. Der wohl bekannteste Tavernenabschnitt ist der Bit Bazar, der mehrmals in der Woche Treffpunkt für Willkommensessen, Geburtstagsfeiern oder später im Semester Abschiedsessen war.

Wenn man beim Essen aber sparen möchte, gibt es immer die Unimensa, die etwa 10 Minuten von der Fakultät entfernt ist. Dort kann man frühstücken, Mittag essen und auch zu Abend essen. Und das Beste, alles für umsonst. Natürlich war das Essen jetzt nicht so gut wie beispielsweise in der Mensa in Köln, aber ich wurde dort immer satt.

In Thessaloniki ist das meiste zu Fuß zu erreichen. Falls nicht, gibt es als öffentliche Verkehrsmittel Busse, die zwar oft fahren, aber manchmal einfach ausfallen. Eine effektive Bus-App gibt es leider auch nicht, trotzdem schaffte ich es immer, irgendwie anzukommen. Billig Taxifahren kann man zur Not natürlich auch. Jedoch erübrigt sich dieses Problem, wenn man zentral wohnt, da man tatsächlich alles zu Fuß erreichen kann.

Zu Beginn meines Auslandsjahres habe ich einen zwei Wochen Griechisch-Kurs besucht, der mir die Grundlagen beibrachte. Vom richtigen Sprechen und Verstehen war ich aber noch weit entfernt. Dies stellte aber oftmals kein Problem dar, da die meisten in Griechenland Englisch sprechen und ältere Personen oft auch Deutsch. Man muss sich daher echt keine Sorgen machen, wenn man kein Griechisch spricht – Englisch reicht vollkommen aus.

Das Wetter ist insgesamt wärmer als in Deutschland. Man konnte ohne Probleme bis Ende Oktober zum Strand gehen und warm blieb es ungefähr bis Mitte Dezember. Dann wurde es etwas kälter, temperaturtechnisch zwar immer noch höher als in Deutschland, aber durch den Wind fühlte es sich abends manchmal sehr kalt an. Regen gab es hin und wieder auch. Der Januar und Februar waren ebenfalls kälter, gegen März wurde das Wetter dann wieder besser. Im Vergleich zu Deutschland war es insgesamt natürlich trotzdem wärmer, sodass

man sich nicht beschweren kann. Ab Mitte April wurde das Wetter wieder so gut, dass man sich am Strand sonnen und im Meer schwimmen konnte. Im Juni war es plötzlich für zwei Wochen wieder kälter, was womöglich an dem Sturmtief lag, das derzeit durch Europa gezogen ist. Bis Juli war es dennoch angenehm warm und es wurde auch nicht so warm, dass man es nicht mehr aushalten konnte. Bleibt man bis etwa August, wird es irgendwann wahrscheinlich zu heiß dort. Da das Semester jedoch schon Ende Juni endet, braucht man daran keinen weiteren Gedanken verschwenden.

Monatlich hatte ich etwas höhere Kosten als in Deutschland. Dies lag aber vor allem daran, dass beinahe jeden Abend ein Event war oder man sich mit Freunden getroffen hat und das auf die Dauer teuer wird ;) Zwar half der Betrag von Erasmus, der monatlich etwa 240 Euro betrug, jedoch deckte er längst nicht den Großteil der Kosten. Meiner Erfahrung nach haben da andere Erasmus Studenten mehr von ihrer Universität bekommen. Wenn man aber hier und da spart, kriegt man das auch hin.

### Das Erasmus-Leben

Aber was machte den Aufenthalt so besonders?

Zunächst einmal ist Thessaloniki eine wunderschöne, fröhliche und lebendige Stadt am Meer mit einer langen Promenade entlang dem Hafen. Überall findet man alte Bauwerke und sehenswerte Gebäude. Scheint die Sonne, wirkt die Stadt einfach bezaubernd; die Menschen sind glücklich, Studenten sitzen am Hafen und trinken Kaffee, die älteren sitzen gemeinsam in der nächsten Taverne und lachen und die streunenden Katzen wälzen sich im Schatten. Man kann ohne jeden Zweifel sagen, dass die Griechen wissen, wie man das Leben in vollen Zügen genießt.

Da ich während des Jahres eine Menge Freizeit hatte, habe ich viel Sport gemacht. Ich war joggen, ging ins Sportstudio, habe das ein oder andere Mal für wenig Geld Paintball gespielt, war Fahrrad fahren und vieles mehr. Viel Spaß haben auch die Escape Rooms in Thessaloniki gemacht. Vor meiner Reise war ich noch nie in einem gewesen, aber es lohnt sich wirklich. Meine absoluten Favoriten waren die „Horror-Räume“, in denen man seine Freunde schreien und kreischen hören konnte. Das sollte man auf jeden Fall mal ausprobieren haben.

Die eine Sache, die geholfen hat, das Jahr in Griechenland so außergewöhnlich zu machen, war ESN, das Erasmus Student Network. ESN hat mich während meines Aufenthaltes durchgehend begleitet. Beinahe jeden Tag wurde irgendein Event geplant, an dem man - natürlich freiwillig - teilnehmen konnte. Angefangen hat es mit der Einführungsveranstaltung, gefolgt von der Einführungswoche, bei der täglich eine Aktivität vorbereitet wurde, um sich vertrauter mit Griechenland, mit Thessaloniki, mit den anderen Erasmus-Studenten und insgesamt dem Leben dort zu machen. Events wie Welcome und Flag Partys, City games, Pub Crawls, Beer Pong und Karaoke nights, Tandem und Quiz Events, Fahrradtouren, Ausflüge in sehenswerte Städte, zu sehenswerten archäologischen Stätten, zu Wasserfällen und heißen Thermen und viele weitere Events standen beinahe täglich an. Dazu kamen Strand Partys und entspannte Strandtage, riesige Marathonläufe etwa bei Nacht mit mehreren Tausend Menschen und jeden Mittwoch eine Mottoparty im „Erasmus-Club“. Unbedingt sollte man an den mehrtägigen Ausflügen, die von ESN organisiert werden, teilnehmen. Wir fuhren beispielsweise für 3 Tage auf die Insel Skiathos, für 4 Tage nach Athen, für 2 Tage Skifahren und das Highlight war der 6-tägige Ausflug nach Kreta mit rund 1000 Erasmus Studenten aus ganz Griechenland. Planung übernimmt alles ESN und es war vergleichsweise immer günstig. Die griechischen ESN Mitglieder waren alle sehr freundlich,

hilfsbereit und offen. Auf den vielen Events konnte man sie näher und gut kennenlernen. Bei Fragen oder Probleme waren sie stets hilfsbereit zur Stelle; sie halfen, Griechenland, Thessaloniki und das Erasmus-Leben richtig zu erleben und zu genießen.

Standen mal keine Events an, unternahm man was mit seinen Freunden, ging zu Partys von Erasmus Studenten oder zum Vortrinken und anschließend in Bars, Clubs etc. Das Nachtleben war faszinierend. Partys mussten aber nicht immer sein. Am Tage traf man sich, setzte sich in den nächsten Park, ans Meer oder unternahm etwas anderes. Wenn das Wetter gut war, mietete man mit mehreren Leuten ein Auto für etwa 10 Euro und fuhr nach Halkidiki, um sich dort an den allerschönsten Stränden zu sonnen und zu entspannen. Unglücklicherweise ist der nächste Strand etwa 45 Minuten mit der Fähre oder mit dem Bus entfernt und nicht direkt in der Stadt. Dennoch lohnt es sich, dort den Tag zu verbringen, frische Meeresfrüchte in den Restaurants direkt am Strand zu essen und gemeinsam auf den Sonnenuntergang zu warten.

Sollte man die Lust auf Reisen haben, kann man das alleine oder mit Freunden ganz unproblematisch tun. So bin ich einige Tage auf dem Mount Athos in unzähligen orthodoxen Klöstern gewesen, habe in Istanbul traditionelle Gerichte gegessen, habe die Akropolis in Athen gesehen, bin mit dem Quad über die Strände Santorinis und in Skopje mit dem Kajak durch atemberaubende Flüsse gefahren. Man kann sich das Semester wirklich so gestalten, wie es einem gefällt.

Doch das wohl wichtigste sind die Menschen, die man während des Semesters kennenlernt. Aus zunächst bloßen Bekanntschaften wurden gute Freunde, die ich mein Leben lang behalten möchte. Die ersten Reisen nach Italien, Libanon und Frankreich sind bereits in der Planung und Besuche aus ganz Europa erwarte ich in den kommenden Monaten. Es ist kaum vorstellbar, wie gut man eine Person in nur einem halben Jahr kennenlernen kann. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass Erasmus-Studenten meiner Erfahrung nach offener, freundlicher und warmerherziger sind. Ich kann durchaus sagen, dass ich dort Menschen kennengelernt habe, die ich einfach in meinem Leben haben möchte, mit denen ich am liebsten täglich etwas unternehmen würde, mit denen ich reden, lachen und Spaß haben möchte und die mir wirklich viel bedeuten. Natürlich ist es dann auch schade, wenn man nach Deutschland zurückkehren und sich von vielen verabschieden muss. Ich bin trotzdem unglaublich dankbar für die Möglichkeit, diese besonderen Menschen getroffen zu haben und mit ihnen Abenteuer verbracht und Erlebnisse geteilt zu haben. Ungern hätte ich diese Möglichkeit in meinem Leben verpasst.

### Fazit

Die Entscheidung, ein Auslandsjahr in Thessaloniki zu machen, war ohne Zweifel die beste Entscheidung meines Lebens. Nicht nur die Menschen, die ich in Thessaloniki getroffen habe, sondern auch die Stadt, die Mentalität, einfach das Leben dort haben dieses Jahr zu einem sehr besonderen Erlebnis gemacht. Ich habe in der Zeit eine Menge gelernt; nicht nur über ein anderes Land und über andere Kulturen und Lebensweisen, sondern auch über mich selbst. Die offene Art der Erasmus Studenten und die gelassene Lebensweise in Griechenland haben mir sehr geholfen, offener und entspannter zu werden.

Manche mögen der Meinung sein, dass Auslandsjahre unnötig wären. Mein Jahr in Thessaloniki widerlegt diese Ansicht meines Erachtens vollständig. Wenn man sich im Ausland ausschließlich auf Schnitzel und Pommes beschränkt, entgehen einem mit Sicherheit auch neue außergewöhnliche Genüsse.

Daher bietet sich ein Erasmus Semester für jeden an, der bereit und offen dafür ist, etwas Neues kennenzulernen und seinen Horizont und seine Perspektive zu erweitern. Und Thessaloniki als Wahlstadt kann ich jedem nur aus tiefstem Herzen empfehlen. Die wirklich sehr aktive ESN Szene wird grundlegend dazu beitragen, dass der Auslandsaufenthalt eine eurer besten Erfahrungen sein wird, die ihr in eurem Leben machen werdet. Für diese Erfahrung und Möglichkeit bin ich Erasmus unendlich dankbar.

[Redacted signature line]

[Redacted name]

[Redacted contact information]